



DAAD KIWI

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

DAAD **GLOBUS**
Bildungssystem-
analyse (BSA)



Äthiopien

Daten und Analysen zum
Hochschul- und Wissenschaftsstandort

2020



Inhalt

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
Kennzahlen.....	3
Diagramme.....	3
1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems	4
a. Politik.....	4
b. Wirtschaft.....	5
c. Bevölkerung.....	7
2. Hochschul- und Bildungswesen	9
a. Historische Entwicklung.....	9
b. Rolle des Staates / Autonomie	9
c. Finanzierung der Hochschulen	10
d. Relevante Institutionen.....	11
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	12
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems	12
g. Hochschulzugang	16
h. Der Lehrkörper.....	16
i. Akademische Schwerpunkte.....	16
j. Forschung.....	17
k. Qualitätssicherung und -steigerung.....	18
l. Hochschule und Wirtschaft.....	18
m. Bestehende Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis	18
n. Potenziale für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis	18
3. Internationalisierung und Bildungskooperation	19
a. Internationalisierung des Hochschulsystems	19
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen.....	20
c. Deutschlandinteresse.....	21
d. Deutsche Sprachkenntnisse.....	22
e. Hochschulzugang in Deutschland	22
4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen	23
a. Hochschulkooperationen – FAQ.....	23
b. Marketing-Tipps.....	23
5. Länderinformationen und praktische Hinweise	24
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis.....	24
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft.....	24
c. Sicherheitslage.....	24
d. Interkulturelle Hinweise	25
e. Adressen relevanter Organisationen	25
f. Publikationen und Linktipps.....	25
Impressum	26
Erläuterung einzelner Kennzahlen	26
Auflage.....	28

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

KENNZAHL 1: BIP	5
KENNZAHL 2: BIP pro Kopf in KKP	5
KENNZAHL 3: Wirtschaftswachstum.....	5
KENNZAHL 4: Inflation	6
KENNZAHL 5: Export / Import	6
KENNZAHL 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	6
KENNZAHL 7: Gini-Koeffizient	6
KENNZAHL 8: Bevölkerungszahl absolut	7
KENNZAHL 9: Bildungsausgaben	11
KENNZAHL 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	13
KENNZAHL 11: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden	13
KENNZAHL 12: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen, bis Ausgabe 2020)	14
KENNZAHL 13: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	14
KENNZAHL 14: Absolventinnen und Absolventen BA und MA (bis Ausgabe 2020)	14
KENNZAHL 15: Absolventinnen und Absolventen PhD	15
KENNZAHL 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	17
KENNZAHL 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	17
KENNZAHL 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	17
KENNZAHL 19: Knowledge Economy Index (KEI)	17
KENNZAHL 20: Im Ausland Studierende (Anzahl)	19
KENNZAHL 21: Im Ausland Studierende (Prozent)	19
KENNZAHL 22: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	20
KENNZAHL 23: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in.....	21
KENNZAHL 24: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland	21
KENNZAHL 25: Anzahl der DAAD-Förderungen	21

Diagramme

DIAGRAMM 1: Entwicklung des BIP	5
DIAGRAMM 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	5
DIAGRAMM 3: Bevölkerungsentwicklung.....	7
DIAGRAMM 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	8
DIAGRAMM 5: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP	10
DIAGRAMM 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der.....	10
DIAGRAMM 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der	10
DIAGRAMM 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden 2020).....	13
DIAGRAMM 9: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden	13
DIAGRAMM 10: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen, bis Ausgabe 2020)	14
DIAGRAMM 11: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)	14
DIAGRAMM 12: Absolventinnen und Absolventen PhD	15
DIAGRAMM 13: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	17
DIAGRAMM 14: Im Ausland Studierende (Anzahl)	19
DIAGRAMM 15: Im Ausland Studierende (Prozent)	19
DIAGRAMM 16: Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in.....	21

Deutschland

1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

a. Politik

Zur Erreichung ihrer Entwicklungsziele weist die äthiopische Regierung dem Bildungssektor eine signifikante Rolle zu. Im Jahr 2019/20 stehen die Ausgaben des Hochschulwesens mit einem steigenden Anteil von 21% an erster Stelle im Haushalt. Im Zeitraum 1995-2019 stieg die Zahl der staatlichen Hochschulen von zwei auf 45. Zu den Herausforderungen, denen sich die Regierung jetzt stellt, gehören die Ausbildung qualifizierten Lehrpersonals, die Stärkung der arbeitsmarktorientierten Ausbildung, der Ausbau der anwendungsorientierten Forschung und die Verbesserung des Managements der Hochschulen. Eine Maßnahme, mit der hier Abhilfe geschaffen werden soll, ist die breit angelegte Vergabe von Regierungsstipendien für Studien- und Forschungsaufenthalte von jetzigen und zukünftigen Hochschulmitarbeitern.

Der nationale Entwicklungsplan der äthiopischen Regierung priorisiert im Bereich der tertiären Bildung mit 70 Prozent die ingenieurwissenschaftlichen und technischen Fächer (Federal Democratic Republic of Ethiopia). Die äthiopische Regierung hat groß angelegte Stipendienprogramme aufgelegt, mit deren Hilfe in den kommenden 25 Jahren mehrere (Zehn)tausend Stipendien (B.Sc., M.Sc. und Ph.D.) für hauptsächlich (aber nicht nur) ingenieurwissenschaftliche und technische Disziplinen vergeben werden sollen, in Kooperation mit entsprechenden Ausführungsorganisationen in Deutschland, China, Südkorea, Indien, UK, USA, NL usw. Prinzipiell ist man bereit, die Kosten allein zu tragen, ist aber selbstverständlich auch offen für Matching-Funds-Optionen.

Grundlage des geplanten Stipendienprogrammes ist die Annahme, dass Äthiopien nach dem „südkoreanischen Modell“ 4.000-5.000 Forscher pro 1 Million Einwohner benötigt (d.h. bei einem Mittelwert von 4.500 Forschern ca. 472.500 bei 105 Millionen Einwohnern), um die für die kommenden 25 Jahre gesteckten sozio-ökonomischen Ziele zu erreichen.

Es existiert eine deutsch-äthiopische Entwicklungszusammenarbeit im Bereich Kapazitätsaufbau im Bildungswesen für die Bereiche Berufsbildung und Hochschulbildung mit intensivem Engagement von der GIZ und KfW. Besonders wichtig im tertiären Element der Kooperation ist die Förderung von Einrichtungen nach dem Vorbild deutscher Hochschulen für angewandte Wissenschaften.

Mit der Zielsetzung, eine "Roadmap for Education" zu formulieren, eröffnete die Regierung 2018 eine breite Diskussion mit allen nationalen Interessengruppen, die weiterhin noch nicht abgeschlossen ist. Ausgewählte Diskussionspunkte sind dabei: bessere Ausbildung für Lehrer und Universitätsdozenten, Stärkung von Berufsbildung, Forschung und Qualitätssicherung, erhöhte Kostenbeteiligung der Hochschulen, Expansion des Anteils der privaten Schulen und Hochschulen sowie eine pragmatischere Anwendung der o.g. Priorisierung der ingenieurwissenschaftlichen und technischen Fächer. Auf Grundlage der Roadmap wurde im Jahr 2019 zusätzlich beschlossen, die existierenden 45 staatliche Hochschulen in eine der drei Kategorien einzustufen: Forschungsuniversität, Gesamtuniversität, oder Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Für Bachelorstudiengänge wurde die Dauer des Studiums von drei auf vier Jahren verlängert. Ein Vorbereitungsjahr wurde bereits in 2019 eingeführt.

Quelle:

Federal Democratic Republic of Ethiopia, Planning Commission: Growth and Transformation Plan II (2015/16-2019/20), Volume 1: Main Text, Addis

Ababa, 2016. https://europa.eu/capacity4dev/resilience_ethiopia/document/growth-and-transformation-plan-ii-gtp-ii-201516-201920, letzter Zugriff am 05.09.2019.

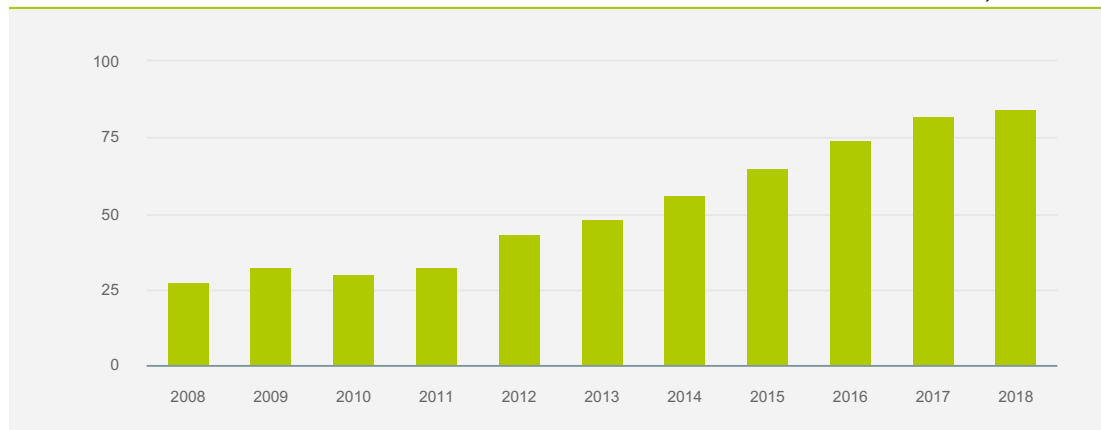
Ethiopian Ministry of Education (Juni 2018): Ethiopian Education Development Roadmap (2018-30), https://planipolis.iiep.unesco.org/sites/planipolis/files/ressources/ethiopia_education_development_roadmap_2018-2030.pdf, letzter Zugriff am 26.08.2020.

Cepheus Research & Analytics (Juli 2019): Ethiopia's 2019-2020 Budget. <https://cepheuscapital.com/wp-content/uploads/2019/01/Budget-Review-FY-2019-20.pdf>, letzter Zugriff am 26.08.2020.

b. Wirtschaft

DIAGRAMM 1: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank, Data](#)

KENNZAHL 1: BIP

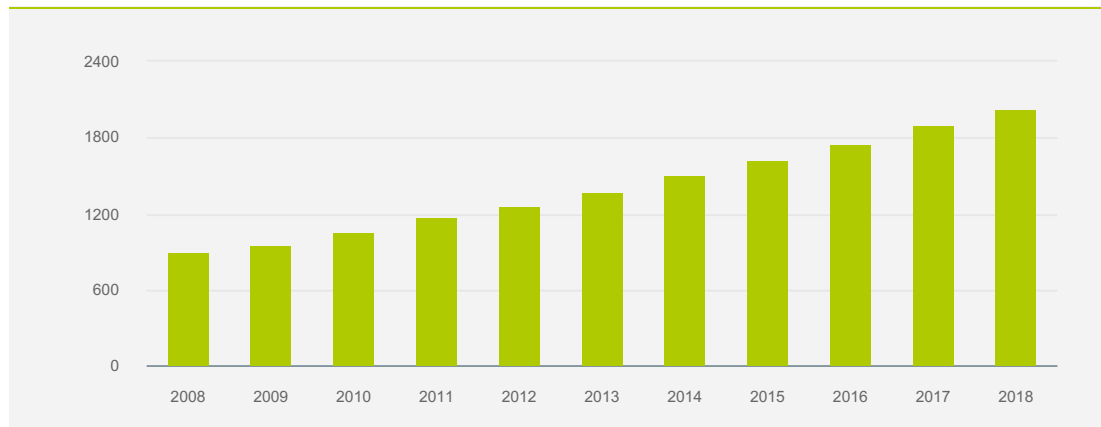
US-Dollar, in Milliarden

Äthiopien (2018)	84
Im Vergleich: Deutschland (2018)	3.947

Quelle: [The World Bank, Data](#)

DIAGRAMM 2: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank, Data](#)

KENNZAHL 2: BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar

Äthiopien (2018)	2.022
Im Vergleich: Deutschland (2018)	53.074

Quelle: [The World Bank, Data](#)

KENNZAHL 3: Wirtschaftswachstum

in Prozent

Äthiopien (2018)	6,81
Im Vergleich: Deutschland (2018)	1,53

Quelle: [The World Bank, Data](#)

KENNZAHL 4: Inflation	in Prozent
Äthiopien (2017)	9,85
Im Vergleich: Deutschland (2018)	1,73

Quelle: [The World Bank, Data](#)

KENNZAHL 5: Export / Import	US-Dollar, in Millionen
Export nach Deutschland (2019)	163.820
Import aus Deutschland (2019)	344.278

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	
Rang des Landes bei deutschen Exporten (2019)	92
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2019)	94

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 7: Gini-Koeffizient	
Äthiopien (2015)	39
Im Vergleich: Deutschland (2015)	30

Quelle: [The World Bank, Data](#)

Äthiopien gehört weltweit zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften. Im Human Development Index (HDI) der UN für 2019 belegt Äthiopien Rang 173 von 189. Nur Eritrea (179), Burundi (185) und Südsudan (187) belegen in der Region östliches Afrika schlechtere Plätze (Somalia ist im HDI 2017 nicht berücksichtigt). Deutschland belegt den 5. Rang (UNDP 2019).

Nach dem aktuellen nationalen Entwicklungsplan soll eine arbeitsmarktorientierte Ausbildung die Industrialisierung des Landes vorantreiben (Federal Democratic Republic of Ethiopia 2016). Qualität und Relevanz soll an den öffentlichen und privaten Hochschulen sichergestellt werden. Zu diesem Zweck sollen das Verwaltungs- und Managementsystem der Universitäten sowie die Effektivität des staatlichen Strategiezentrens für die Hochschulbildung (Higher Education Strategy Centre - HESC) und der staatlichen Qualitätssicherungsagentur für die Hochschulbildung (Higher Education Relevance and Quality Agency - HERQA) gestärkt werden. Forschung an den Hochschulen soll maßgeblich das Wirtschaftswachstum und die Entwicklung des Landes unterstützen.

Das Studium an öffentlichen Hochschulen ist für die vielen Regierungsstipendiaten zunächst kostenlos und für die wenigen Privatstudierenden kostengünstig. Nach erfolgreichem Abschluss und Aufnahme einer Arbeit müssen Regierungsstipendiaten die Kosten für das Studium in Raten erstatten bzw. durch Arbeit im öffentlichen Sektor kompensieren.

Die Hochschulen sind mit einem Problem der Vermassung konfrontiert, unter dem die Qualität der Ausbildung sehr leidet. Besonders im Bereich der Postgraduierten können die Hochschulen mit den notwendigen Erfordernissen nicht Schritt halten. Es fehlt an hinreichend qualifizierten äthiopischen Mitarbeitern in Lehre und Forschung. Deshalb investiert die Regierung auch Geld in die Ausbildung von äthiopischen Doktoranden an ausländischen Hochschulen (u.a. in Deutschland und Indien) sowie die befristete Einstellung von internationalem Personal (u.a. aus Deutschland, Indien und den Philippinen). Es ist aber zu erwarten, dass diese Investitionen in den kommenden Jahren kontinuierlich abnehmen werden.

Nach dem HDI 2017 haben 78 Prozent der über 15-Jährigen Arbeit (davon wiederum 68 Prozent in der Landwirtschaft), Angaben zur Beschäftigungsrate junger Menschen mit Hochschulausbildung finden sich dort nicht. Nach anderen Quellen sind nur ca. 50 Prozent der Gesamtbevölkerung beschäftigt. Trotz nicht vorhandener verlässlicher Daten kann festgehalten werden, dass es für junge Akademiker ausgesprochen schwierig ist, eine der Ausbildung entsprechende Beschäftigung zu finden.

Das Wirtschaftswachstum hat inzwischen eine noch überschaubare urbane Mittelschicht generiert, die (neben der kontinuierlich vorhandenen Oberschicht) bereit und in der Lage ist, Kapital für die höhere Bildung von Familienmitgliedern verfügbar zu machen. In den kommenden zehn Jahren ist mit einem steten moderaten Anstieg von privat finanzierten Auslandsstudienaufenthalten zu rechnen. Zurzeit werden Studienaufenthalte in Deutschland

allerdings noch zu ca. 95 Prozent durch Stipendien finanziert.

Deutschland ist aufgrund der guten Qualität von Lehre und Forschung und des weitgehenden Verzichts auf Studiengebühren ein interessantes Zielland.

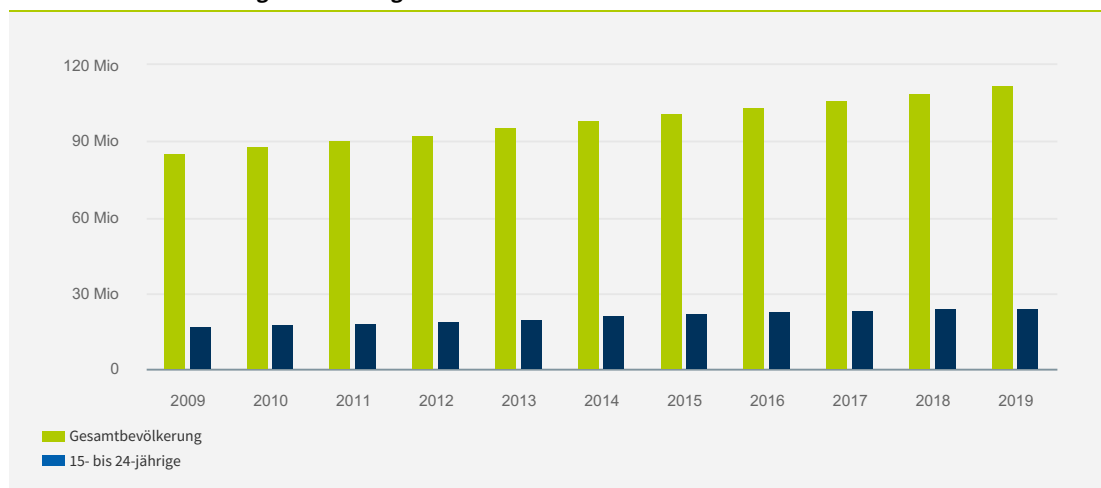
Quellen:

- UNDP: Human Development Index 2019. <http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2019.pdf>, letzter Zugriff am 24.06.2020.

- Federal Democratic Republic of Ethiopia, Planning Commission: Growth and Transformation Plan II (2015/16-2019/20), Volume 1: Main Text, Addis Ababa, 2016. https://europa.eu/capacity4dev/resilience_ethiopia/document/growth-and-transformation-plan-ii-gtp-ii-201516-201920, letzter Zugriff am 05.09.2019.

c. Bevölkerung

DIAGRAMM 3: Bevölkerungsentwicklung



Quelle "Gesamtbevölkerung": [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

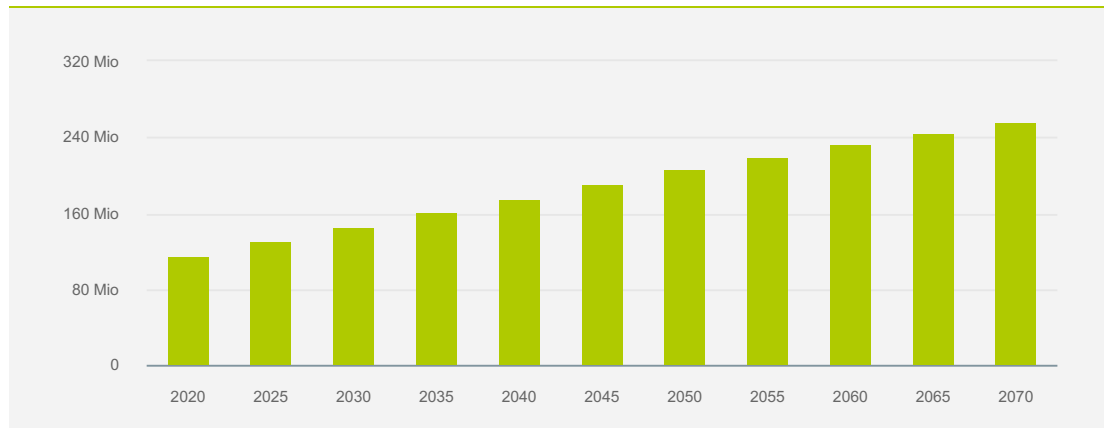
Quelle "15- bis 24-jährige": [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

KENNZAHL 8: Bevölkerungszahl absolut

Äthiopien (2019)	112.078.730
Im Vergleich: Deutschland (2019)	83.517.045

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](https://www.unesco.org/en/unesco-institute-of-statistics)

DIAGRAMM 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](#)

Aus den demographischen Prognosen lässt sich ablesen, dass Äthiopiens junge Bevölkerung weiter stark wachsen wird. Somit wird auch die Zahl der Studieninteressierten weiter steigen, die von den Hochschulen aufgenommen werden müssen. Im Zeitraum 1995-2017 stieg die Zahl der Studierenden von 33.000 auf 860.000. Auf absehbare Zeit wird die Qualität der Lehre trotz der Einrichtung vieler neuer Hochschulen hinter der schieren Quantität der Studierenden zurückstehen müssen. Neben räumlichen Engpässen ist dafür ebenfalls der Mangel an qualifizierten Lehrkräften verantwortlich, der auch durch die Anstellung von Ausländern nicht vollständig kompensiert werden kann.

Für Frauen gestaltet sich der Zugang zu Hochschulbildung schwieriger als für Männer und die Schwierigkeiten potenzieren sich mit zunehmender Qualifikation. So lag 2017 der Anteil von Frauen bei Bachelor-Studiengängen bei 36 Prozent, bei Master-Studiengängen bei 18 Prozent und bei Promotionen bei nur noch 9 Prozent. Das traditionelle Rollenverständnis spielt hier eine große Rolle. In ländlichen Gegenden kann es bereits den Zugang zur Grundbildung behindern. Und auch nach einem ersten Studienabschluss kann das soziale Umfeld immer noch eine Rückkehr zur Tradition einfordern. Zusätzlich sind Frauen häufig aus Netzwerken an Hochschulen ausgeschlossen und dadurch vom Informationsfluss und von Aufstiegsmöglichkeiten in Lehre und Forschung abgeschnitten.

2. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Die Addis Ababa University wurde 1950 auf Initiative des damaligen Kaisers Haile Selassie als College für zweijährige Abschlüsse und erste Hochschuleinrichtung Äthiopiens gegründet. Der Kaiser stellte dafür einen seiner Stadtpaläste zur Verfügung. Während der ersten beiden Jahre war das College der University of London angeschlossen. Im ersten Jahr wurden 33 Studierende zugelassen, heute sind es fast 50.000.

Die Haramaya University ist die zweitälteste Hochschuleinrichtung Äthiopiens. Sie wurde 1954 mit Hilfe der Oklahoma State University als College gegründet. Später wurde sie unter die Verwaltung der Addis Ababa University gestellt, seit 1985 ist sie eine unabhängige Universität. Im Zeitraum 1995-2019 stieg die Zahl der staatlichen Hochschulen von zwei auf 45. Neben den staatlichen Universitäten existieren 2015 auch 98 private Institutionen der tertiären Bildung.

Im Rahmen der deutsch-äthiopischen Entwicklungszusammenarbeit erhält der Hochschulsektor seit 2005 breite finanzielle und personelle Unterstützung aus Deutschland. Die neuen Universitäten in Adama und Mekelle folgten zeitweise dem deutschen Hochschulmodell und wurden von deutschen Präsidenten und Dekanen geleitet. Dies gilt ebenso für eine Reihe semiautonomer Technologie-Institute. 2004 wurde ein Abkommen über das Engineering Capacity Building Program (ecbp) zwischen dem äthiopischen Premierminister und Ex-Kanzler Schröder unterzeichnet, welches ab 2005 in folgenden vier Komponenten implementiert wurde:

1. University Reform
2. Reform of Technical and Vocational Training
3. Improvement of quality infrastructure
4. Private sector development

Bereits 2005 wurde der DAAD im ecbp tätig: Im Auftrag der GIZ (vormals GTZ) rekrutierte der DAAD Experten aus diversen akademischen Fachrichtungen zur Unterstützung der Reformprozess durch Curriculumentwicklung. 2006 wurde der erste Rahmenvertrag zwischen dem DAAD und der äthiopischen Regierung (Ministry of Civil Service) zur Rekrutierung von bis 13 deutschen Professoren zur Verbesserung der Lehre an äthiopischen Universitäten (plaziert wurden die Professoren vor allem an der Addis Ababa University) abgeschlossen; 2010 wurde ein neuer, fünfjähriger Rahmenvertrag verhandelt und das Kontingent an zu rekrutierenden akademischen Experten wurde auf bis 30 Experten erweitert. Eine entscheidende Neuerung bei diesem Vertrag war die Einführung neuer Positionen. Es wurden nun auch Führungspositionen besetzt: Universitätspräsidenten sowie Scientific und Managing Directors an Institutes of Technology. Insgesamt wurden im Zeitraum 2005 bis 2015 vom DAAD 61 Experten für dieses Programm rekrutiert. Die Kosten trug zu 100 Prozent die äthiopische Regierung.

Das ursprüngliche ecbp wurde seit 2012 vom äthiopischen Ministry of Education als eecbp (Engineering Education Capacity Building Program) fortgeführt. Mit der Schaffung des Ministry of Science and Higher Education im Oktober 2018 ging es in dessen Verantwortungsbereich über. In diesem Kontext setzt der DAAD bis heute in einer rein bilateralen Kooperation ein kofinanziertes Stipendienprogramm für Doktoranden der Ingenieurwissenschaften um.

b. Rolle des Staates / Autonomie

Äthiopien ist ein föderaler Staat mit neun Bundesländern und zwei unabhängigen Städten (Addis Abeba und Dire Dawa). Die Verantwortlichkeiten für den Bildungsbereich auf föderaler Ebene unterliegen häufigen Änderungen. Seit Oktober 2018 ist das Ministry of Science and Higher Education (MoSHE) zuständig für Hochschul- und Berufsbildungsbildung. Es wird von einer DAAD-Alumna geleitet, Prof. Hirut Woldemariam. Alle anderen Bildungssektoren werden durch das Ministry of Education (MoE) verantwortet. Für die Colleges of Teacher Education sind die einzelnen Bundesländer zuständig.

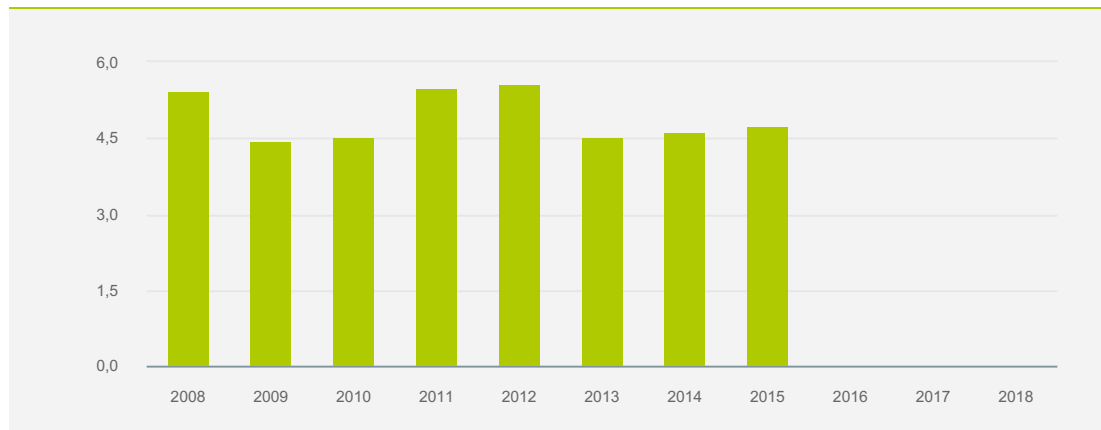
Im Prinzip genießen öffentliche Hochschulen Autonomie über ihre Finanzen, Lehrinhalte und Curricula. Dennoch benötigen sie eine Akkreditierung der Higher Education Quality and Relevance Agency HERQA (einem Direktorat des MoSHE).

Das MoSHE hat Richtlinienkompetenz hinsichtlich Forschung und Lehre, stellt den Hochschulen den Großteil ihrer Finanzmittel zur Verfügung und verantwortet die Gründung und geografische Verteilung neuer Hochschulen. Für die Vergabe der Studienplätze an Bewerber ist zurzeit noch das MoE verantwortlich.

c. Finanzierung der Hochschulen

DIAGRAMM 5: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP

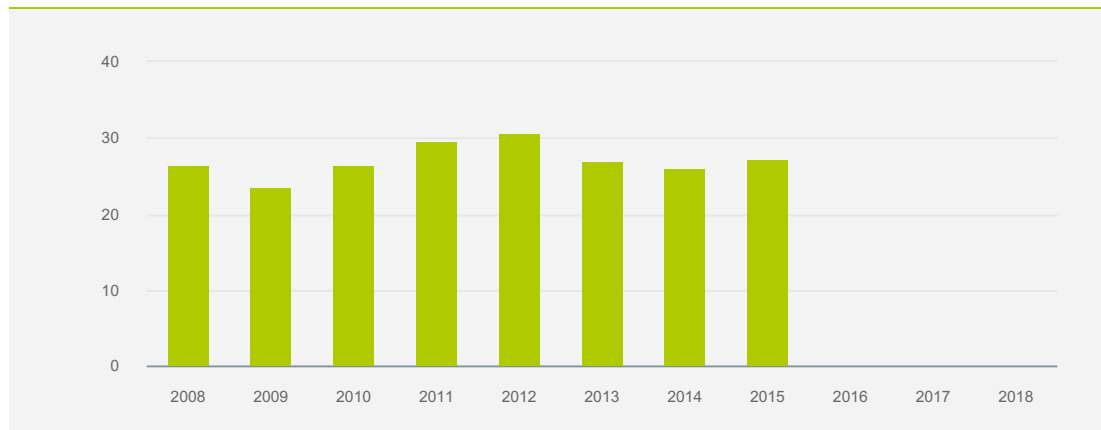
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 6: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt

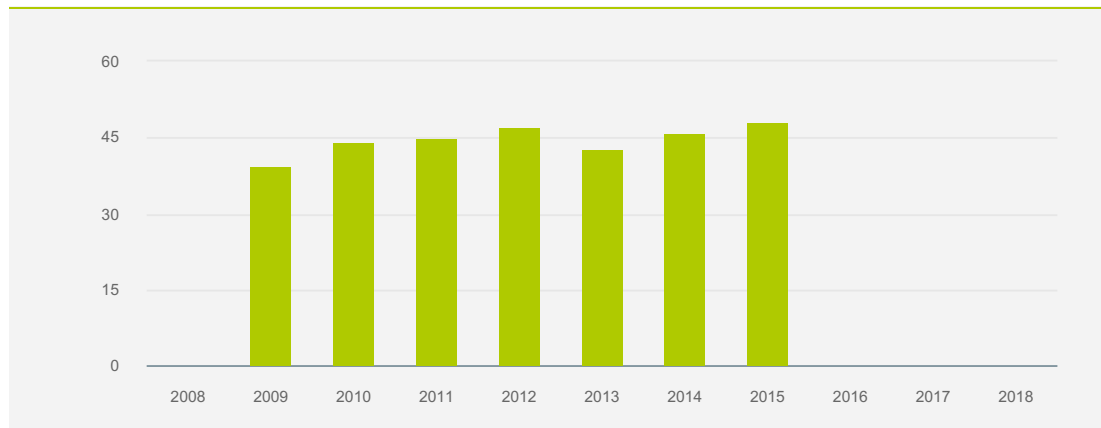
in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 7: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (bis Ausgabe 2020)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 9: Bildungsausgaben	in Prozent
Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2015)	4,74
Im Vergleich: Deutschland (2015)	4,81
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2015)	27,10
Im Vergleich: Deutschland (2015)	10,98
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (bis Ausgabe 2020) (2015)	47,85
Im Vergleich: Deutschland (2015)	25,95

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Die äthiopische Regierung hat sich ehrgeizige Entwicklungsziele gesetzt - in den letzten Jahren sind die staatlichen Ausgaben für den Bildungssektor entsprechend angestiegen. 2015 investierte sie 27 Prozent ihrer Gesamtausgaben (das entsprach 4,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts) in Bildung und davon flossen 48 Prozent in die Hochschulbildung. Im Zeitraum 1995-2019 stieg die Zahl der staatlichen Hochschulen von zwei auf 45. Staatliche Hochschulen werden vom Ministry of Science and Higher Education grundfinanziert, sie selbst müssen einen Eigenbeitrag von zurzeit 15 Prozent erwirtschaften. Die in Planung befindliche Roadmap for Education sieht eine Verdoppelung des Eigenbeitrags vor.

Drittmittel werden vom Staat sowie in- und ausländischen Gebern zur Verfügung gestellt. Die Mittelzuteilung für die Grundfinanzierung durch das MoSHE erfolgt auf Basis der Größe und Anzahl von Studienprogrammen. Generell erhalten die älteren und großen Universitäten wie Jimma, Addis Ababa, Mekelle oder Haramaya die höchsten Mittelanteile. Private oder auch konfessionelle Universitäten erhalten keinerlei finanzielle Unterstützung durch die Regierung und müssen eigenes Einkommen generieren. Drittmittel werden i.d.R. ausgeschrieben und kompetitiv vergeben.

Es fließen Gelder von verschiedenen UN Organisationen und von bilateralen Geldgebern in das Bildungswesen. Die Förderung besteht vorrangig aus Zuschüssen, Experteneinsätzen, Stipendien und Beratungen. Die fördernden Organisationen sind unter anderem UNDP, UNESCO, UNFPA, World Bank, DAAD, GIZ, KfW, USAID, SIDA und British Council. Angaben über private Bildungsausgaben sind nicht zugänglich.

Der schnelle Ausbau des Hochschulsystems wird von einer sinkenden Qualität begleitet. Die Qualitätsprobleme sind u.a. auf ungenügend ausgebildete Lehrkräfte, schlechte Lernmaterialien und unprofessionelles Hochschulmanagement zurückzuführen. Aufgrund der großen Nachfrage nach einer Hochschulausbildung nehmen Institutionen mehr Studierende auf, als es ihre Kapazitäten erlauben.

Das kontinuierlich expandierende Hochschulsystem generiert stetig mehr Studierende. Zur Entlastung der Staatshaushaltes führte die Regierung 2006 eine Kostenerstattung durch Absolventen ein. Nach abgeschlossenem Studium müssen die Kosten für Unterkunft im Studierendenwohnheim, Mensaverpflegung und Studiengebühren zurückgezahlt werden. Die Studiengebühren für einen Bachelorstudiengang betragen mindestens 400 Euro für äthiopische Staatsbürger. Für nicht-äthiopische Staatsbürger gestalten sich die Studiengebühren wie folgt:

- Flüchtlinge: 475 Euro
- Bürger aus Mitgliedsstaaten der Intergovernmental Authority on Development (IGAD) und East African Community (EAC): 1.556 Euro
- Andere: 6.259 Euro

Die staatlichen Hochschulen verleihen jährlich mehrere tausend Stipendien an Flüchtlinge aus Eritrea, Somalia und Südsudan. Die Deutsche Akademische Flüchtlingsinitiative (DAFI) unterstützt ca. 500 Studierende.

d. Relevante Institutionen

Federal Ministry of Science and Higher Education:

<http://www.moshe.gov.et/>

Federal Ministry of Education:

<http://www.moe.gov.et/>

Higher Education Strategy Center:

<https://www.esc.gov.et/>

Higher Education Quality and Relevance Agency:

<https://www.herqa.edu.et/>

Ethiopian Academy of Sciences:

<https://www.eas-et.org/>

Association of Ethiopians Educated in Germany:

<https://aeeg-ethiopia.org/>

Consortium of Ethiopian Public Universities (CEPU)

<https://www.facebook.com/496255483792611/posts/the-consortium-of-ethiopian-public-universities-cepu-in-its-extraordinary-board-/2293079324110209/>

Ethiopian Institute of Higher Education

<http://www.aau.edu.et/blog/ethiopian-institute-for-higher-education/>

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

2014 führte das (Higher) Education Strategy Center 35 staatliche Hochschulen auf ((Higher) Education Strategy Center 2014). Dies schließt zwei technische Universitäten ein (Addis Ababa Science and Technology University, Adama Science and Technology University). Bis 2020 sollen insgesamt 44 staatliche Hochschulen in Betrieb sein. Für den Privatsektor führte dieselbe Quelle 113 Hochschulen auf. Ein Ranking bietet die Website Ranking Web of Universities.

Auf Grundlage des neuen Roadmaps wurde im Jahr 2019 beschlossen, die existierenden 45 staatliche Hochschulen in eine der drei Kategorien einzustufen: Forschungsuniversität, Gesamtuniversität, oder Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Es existieren über 30 Colleges of Teacher Education. Die 113 privaten Bildungsanbieter im tertiären Bereich sind größtenteils spezialisiert auf einzelne Disziplinen, nur vier werden als Voll-Universitäten eingestuft (St. Mary´s University, Admas University, Unity University und Rift Valley University).

Quellen:

- (Higher) Education Strategy Center: List of Ethiopian Public Higher Education Institutions 2019.

https://www.esc.gov.et/public_hei.html, letzter Zugriff am 06.09.2019.

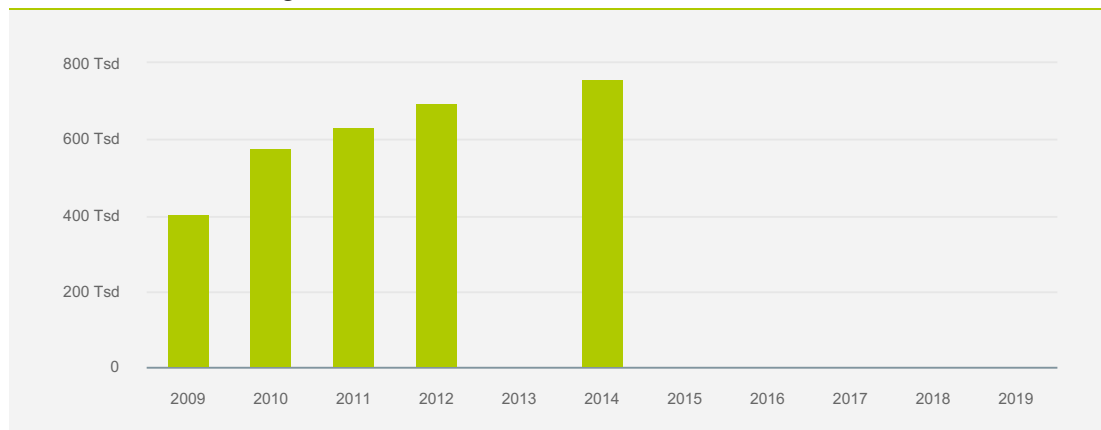
- (Higher) Education Strategy Center: List of Private Higher Education Institutions in Ethiopia 2019.

https://www.esc.gov.et/public_hei.html, letzter Zugriff am 06.09.2019.

- Ranking Web of Universities: Ethiopia 2019. <http://www.webometrics.info/en/Africa/Ethiopia>, letzter Zugriff am 26.08.2020.

f. Aufbau und Struktur des Studiensystems

DIAGRAMM 8: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



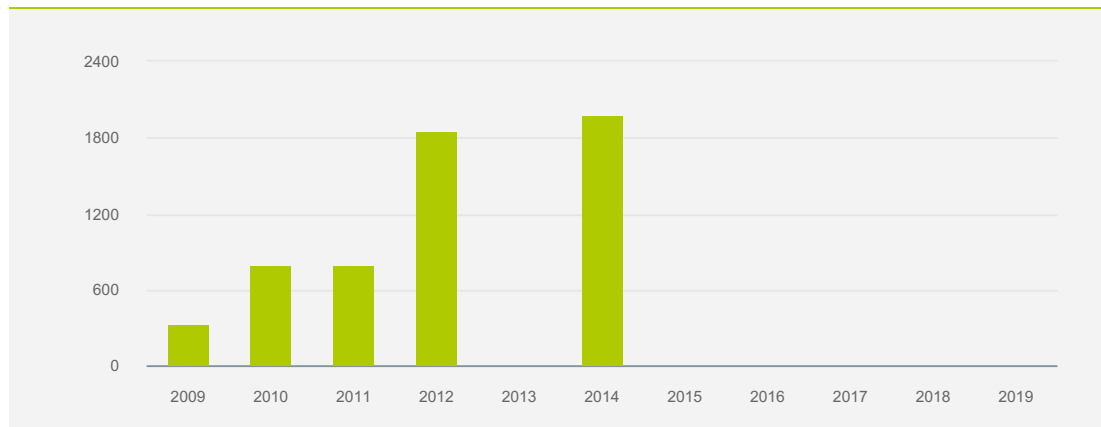
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 10: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Äthiopien (2014)	757.175
Im Vergleich: Deutschland (2014)	2.698.910

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 9: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

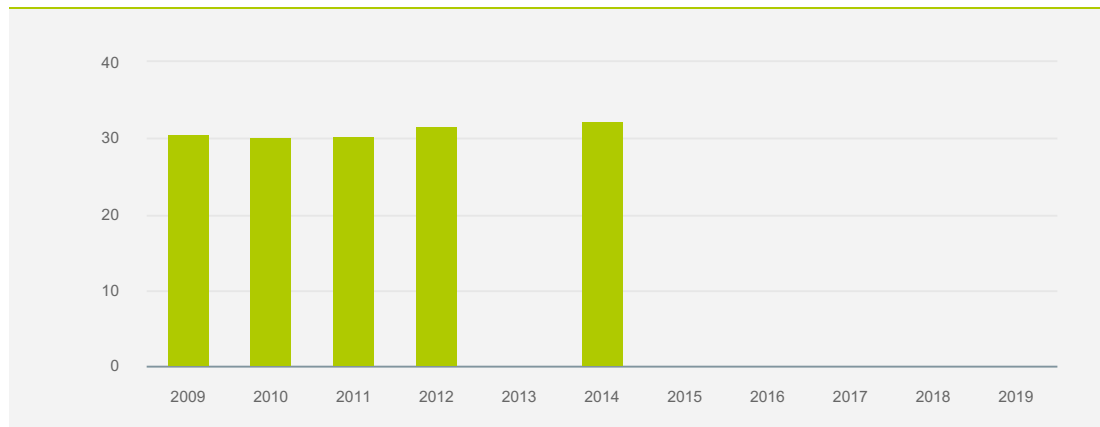
KENNZAHL 11: Anzahl der Doktorandinnen und Doktoranden

Äthiopien (2014)	1.983
Im Vergleich: Deutschland (2014)	214.700

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 10: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen, bis Ausgabe 2020)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 12: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen, bis Ausgabe 2020)**

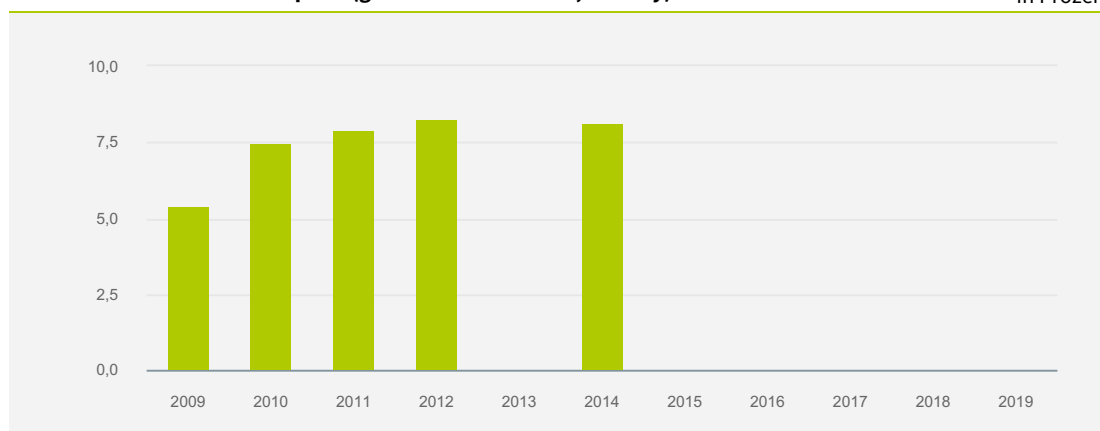
in Prozent

Äthiopien (2014)	32,15
Im Vergleich: Deutschland (2014)	47,41

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 11: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 13: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent

Äthiopien (2014)	8,11
Im Vergleich: Deutschland (2014)	65,50

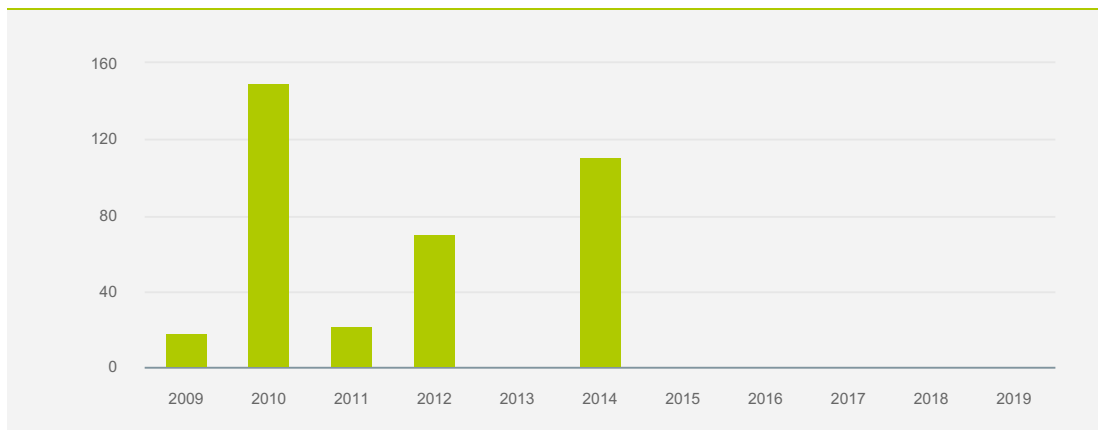
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 14: **Absolventinnen und Absolventen BA und MA (bis Ausgabe 2020)**

Äthiopien (2014)	65.015
Im Vergleich: Deutschland (2014)	326.316

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 12: **Absolventinnen und Absolventen PhD**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

KENNZAHL 15: **Absolventinnen und Absolventen PhD**

Äthiopien (2014)	111
Im Vergleich: Deutschland (2014)	28.147

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Zwischen 2000 und 2012 hat sich die Zahl der eingeschriebenen Studierenden verzehnfacht. Bis 2014 war es Ziel der Regierung, dass 25 Prozent der akademischen Mitarbeiter an Hochschulen promoviert sind. Im zweiten Growth and Transformation Plan (der zurzeit gültig ist) wurde der Anteil auf 50 Prozent angehoben. Abbrecherquoten sind nicht bekannt, Studienabbrüche sind zumeist auf finanzielle Schwierigkeiten und/oder nicht ausreichende akademische Leistungen zurückzuführen.

Institutionen der höheren Bildung (staatlich und privat) unterstehen dem Federal Ministry of Science and Higher Education (MoSHE).

Das Studiensystem ist zweistufig. Die Bachelor-Phase dauert je nach Fach vier bis fünf Jahre (Medizin), die Master-Phase zwei Jahre. Praktisch gibt es in beiden Phasen aber zum Teil Zeitüberschreitungen. Colleges of Teacher Education bieten eine mindestens dreijährige Ausbildung an. Sie unterstehen den regionalen Bildungsbehörden und bieten neben der regulären Ausbildung auch Abend-, Sommer- und Fernkurse an.

Das Studienjahr gliedert sich in zwei Semester. Offiziell fängt das erste Semester Mitte September an, die Vorlesungen gehen bis Anfang Januar. Es folgt eine Prüfungsphase und anschließend eine zweiwöchige vorlesungsfreie Zeit. Das zweite Semester beginnt Mitte Februar, die Vorlesungen gehen bis Ende Mai. Es schließt sich wiederum eine Prüfungsphase an. Von Juni bis August sind die meisten öffentlichen Universitäten geschlossen. Lediglich Kurse für die Lehrerbildung werden mancherorts angeboten. Studiengänge sind in der Regel modular strukturiert, die Wahl von Nebenfächern kann durch Vorgaben des Hauptfaches eingeschränkt sein. Veranstaltungsformate sind Seminare, Übungen und Vorlesungen.

Das Verhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden ist häufig von einem starken Hierarchieverständnis geprägt. Die Lehre ist überwiegend frontal, Inhalte werden häufig auswendig gelernt. Selbständiges Lernen ist nicht immer gegeben, Plagiate kommen vor. Obwohl Englisch als Unterrichtssprache vorgeschrieben ist, wird stattdessen oftmals Amharisch oder eine regionale Sprache eingesetzt. Dieses Phänomen tritt insbesondere in rural geprägten Hochschulen auf.

Die ersten berufsqualifizierenden Studienabschlüsse sind Bachelor, Doctor of Medicine (MD) und Doctor of Veterinary Medicine (MDV). Weiterqualifizierende Abschlüsse sind Master und PhD. Die Berufsaussichten selbst für erfolgreiche Absolventen sind schlecht, da nicht genügend Arbeitsplätze vorhanden sind.

Promotionen können ausschließlich in strukturierten Studiengängen erlangt werden. Die Promotionsphase beträgt theoretisch 3 Jahre. Praktisch gibt es häufig erhebliche Zeitüberschreitungen. Die Mehrheit der Studiengänge besitzt (noch) kein Promotionsrecht.

Um in die jeweils nächste Qualifikationsphase aufgenommen zu werden, sind Mindestnoten aus der vorangegangenen Phase vorzuweisen. Arbeitserfahrung und regionale Quoten können ebenfalls eine Rolle spielen.

Alle Hochschulen sind durch das MoSHE dringend aufgefordert, zügig viele neue Promotionsstudiengänge einzuführen. An den neu gegründeten Hochschulen gibt es vielfach noch gar keine Promotionsstudiengänge. Die meisten existieren an der Addis Ababa University (AAU). Für Promotionen in ingenieurwissenschaftlichen Fächern dient zurzeit das Addis Ababa Institute of Technology (eine semiautonome Einrichtung der AAU) als Hub, an dem auch Mitarbeiter anderer Hochschulen ihre Promotionen verfolgen.

Das MoSHE finanziert durch verschiedene Stipendienprogramme Promotionen von Mitarbeitern äthiopischer Hochschulen im Ausland, in den Modi Vollpromotion and Sandwich.

g. Hochschulzugang

Voraussetzung für den Hochschulzugang ist der erfolgreiche Abschluss der Ethiopian Higher Education Entrance Certificate Examination (EHEECE) nach insgesamt zwölf Schuljahren. Der Zugang zu öffentlichen Hochschulinstitutionen wird zentral durch das Federal Ministry of Education geregelt. Schulabgänger mit dem EHEECE reichen ein Antragsformular ein, in dem sie bis zu zehn Wünsche hinsichtlich Studienfach und Hochschule nennen können und das Ministerium weist einen Studienplatz zu. Neben der Note des EHEECE bilden wirtschafts- und hochschulpolitische Vorgaben die Entscheidungsgrundlage.

Der Mindestdurchschnitt der EHEECE-Note, um sich prinzipiell für ein Studium an einer öffentlichen Hochschule zu bewerben, lag 2017 bei 2,95. Die Notengrenze für die Zulassung zu naturwissenschaftlichen Studiengängen war mit 3,52 deutlich höher, während die Zulassung zu sozialwissenschaftlichen Studiengängen einen Durchschnitt von 3,35 benötigte. Marginalisierten Gruppen wird über niedrigere Anforderungen eine bevorzugte Zulassung gewährt. So benötigten Studentinnen für die Zulassung zu sozialwissenschaftlichen Studiengängen nur 3,20 Punkte - eine noch weiter gesenkte Schwelle von 3,00 gab es für Frauen aus Pastoralgemeinschaften und Regionen mit besonderen Bedürfnissen.

Den Zugang zu privaten Hochschulen regeln diese selbst, ohne Beteiligung des Ministeriums.

Die Zulassung internationaler Studierender obliegt den einzelnen Departments. Um angenommen zu werden müssen diese zum einen eine Aufnahmebestätigung des Departments wie auch eine Beglaubigung der bisherigen Studienleistungen durch die Higher Education Relevance and Quality Assurance Agency vorweisen.

h. Der Lehrkörper

Nach dem Ethiopian Federal Ministry of Education (Education Statistics, Education Statistics 2016/17) verfügte Äthiopien im Jahre 2016 über einen Lehrkörper von lediglich 32.734 akademischen Mitarbeitern (davon 34% mit einem Bachelorabschluss, 51% mit einem Masterabschluss und 12% mit einer Promotion). Die Ausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses ist dringend erforderlich, Äthiopien muss bisher in großem Maße aus anderen Ländern rekrutieren (Indien, Philippinen, Deutschland, Südkorea u.a.) um den extrem schnell wachsenden Bedarf an Hochschulpersonal auch nur annähernd befriedigen zu können. 2016 waren 1.899 Ausländer an äthiopischen Hochschulen beschäftigt. Es ist erklärtes Ziel der Regierung, den Anteil der Promovierten deutlich anzuheben.

Eine wissenschaftliche Laufbahn ist sozial angesehen, wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrpersonal werden aber schlecht bezahlt. Dies hat negative Folgen wie brain drain und die Aufnahme von Zweitjobs zur Folge. Die Anzahl der Promovierten wird mittels entsprechender Stipendienprogramme gefördert.

Quelle:

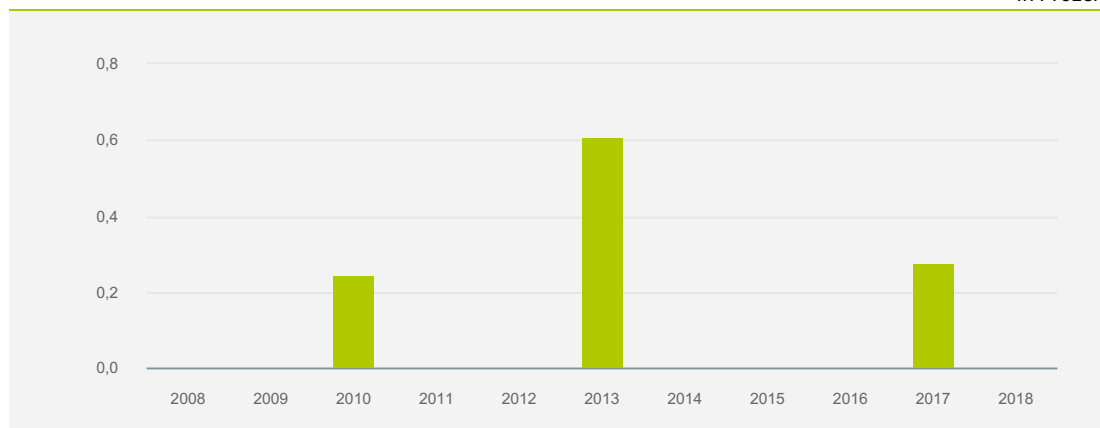
Ethiopian Federal Ministry of Education (o.D.): [Education Statistics. Annual Abstract 2016/17](#), letzter Zugriff: 26.08.2020.

i. Akademische Schwerpunkte

Die äthiopische Regierung verfolgt eine Zulassungspolitik, nach der 70 Prozent der Studierenden in naturwissenschaftlichen und technischen Fächern immatrikuliert werden (davon 40 Prozent in ingenieurwissenschaftlichen Fächern) und 30 Prozent in geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern. Hinter dieser Politik steht die Überzeugung, dass die sozioökonomischen Ziele der Regierung nur mit einer kritischen Masse von Absolventen der naturwissenschaftlichen und technischen Fächern und genügend akkumuliertem Fachwissen in diesen Bereichen erreicht werden können.

j. Forschung

DIAGRAMM 13: Anteil der Forschungsausgaben am BIP in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 16: Anteil der Forschungsausgaben am BIP in Prozent

Äthiopien (2017)	0,27
Im Vergleich: Deutschland (2017)	3,02

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 17: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Äthiopien (2018)	13
Im Vergleich: Deutschland (2018)	46.617

Quelle: [The World Bank, World Development Indicators](#)

KENNZAHL 18: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Äthiopien (2019)	4.367
Im Vergleich: Deutschland (2019)	183.640

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

KENNZAHL 19: Knowledge Economy Index (KEI)

Äthiopien (2012)	139
Im Vergleich: Deutschland (2012)	8

Quelle: [The World Bank, Knowledge Economy Index](#)

Obwohl die Notwendigkeit von Forschung gesehen wird, findet an den Universitäten nur eingeschränkt Forschung statt. Die Einschränkung ist zum einen auf infrastrukturelle und monetäre Defizite zurückzuführen. Zum anderen ist für Forschung qualifiziertes Personal zeitlich sehr in die Lehre eingebunden. Forschungsschwerpunkte sind Ingenieurwissenschaften/Technik, Agrarwissenschaften und Medizin. Forschung wird häufig im Rahmen internationaler Kooperationen betrieben und finanziert. Die zuständigen Ministerien steuern ebenfalls Mittel für Forschung bei. Private Unternehmen können Forschungsprojekte in Auftrag geben und finanzieren.

Wichtige außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sind die folgenden: Ethiopian Development Research Institute, Ethiopian Biodiversity Institute, Ethiopian Institute of Agricultural Research, Ethiopian Health and Nutrition Research Institute, International Livestock Research Institute, Organization for Social Science Research in Eastern and Southern Africa, COMESA Leather and Leather Products Institute und Centre français des études éthiopiennes.

k. Qualitätssicherung und -steigerung

Ein inneräthiopisches Ranking durch die Higher Education Relevance and Quality Agency (HERQA), einem Direktorat des Ministry of Science and Higher Education (MoSHE), ist in Vorbereitung. In den Times Higher Education World University Rankings (2019) war auf den 30 Rängen keine äthiopische Hochschule vertreten. 2015 nahm die Addis Ababa University dort noch Platz 16 ein.

Das MoSHE kontrolliert durch HERQA die Qualität der staatlichen und privaten tertiären Ausbildung. HERQA kann Institutionen und Studiengänge akkreditieren oder ihre Durchführung verweigern.

Die Qualität der akademischen Ausbildung ist ausbaubar. Die Expansion des Hochschulwesens geht zu Lasten der Qualität, da insbesondere nicht genügend gut ausgebildete akademische Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Dies sieht auch das MoSHE so, ist aber aufgrund ökonomischer Restriktionen gezwungen, sich aktuell auf die Lösung der steigenden quantitativen Anforderungen durch u.a. Bevölkerungswachstum und politische Zielsetzung (Land mit mittlerem Einkommen bis 2025) zu fokussieren. Eine ausreichende Qualität wird sich nach Auffassung des MoSHE später als Resultat seiner Investitionen insbesondere in die Promotion von Mitarbeitern quasi automatisch einstellen. Es mag aber durchaus bezweifelt werden, ob es zu einem Automatismus dieser Art kommen wird.

Quelle:

Times Higher Education World University Rankings (2018): Best universities in Africa 2019.

<https://www.timeshighereducation.com/student/best-universities/best-universities-africa>, letzter Zugriff am 26.08.2020.

l. Hochschule und Wirtschaft

Die Verlinkung von Hochschulen und Wirtschaft ist ein neues Konzept in Äthiopien. Bei den technischen Universitäten und Technologie-Instituten war der DAAD Vorreiter für dieses Konzept und hat entsprechend geschultes/erfahrenes internationales Personal für diese rekrutiert. Auch das verantwortliche äthiopische Ministerium arbeitet auf eine stärkere Verzahnung von Hochschulen und Wirtschaft hin, sie treten für eine arbeitsmarktorientierte Ausbildung ein, um das Wirtschaftswachstum zu verstetigen und Arbeitsplätze für die Massen von Hochschulabsolventen zu schaffen.

m. Bestehende Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis

Die beiden Science and Technology Universities in Addis Abeba und Adama kommen dem Modell einer deutschen Hochschule für angewandte Wissenschaften nahe. Dies gilt auch für einige halbautonome Technologie-Institute, wie z.B. das Addis Ababa Institute of Technology. Häufig sind Praktika vorgeschrieben, die sich aber mangels ausreichender Praktikumsplätze nicht oder nur mit erheblicher Verzögerung absolvieren lassen.

Auch jüngere Hochschulen streben danach, anwendungsbezogen und arbeitsmarktorientiert auszubilden. In der Praxis erreichen sie dieses Ziel aber nicht. Gründe hierfür sind u.a. theorielastige Curricula und keine Verzahnung mit Unternehmen (die in den ländlichen Gegenden, in denen sich diese Hochschulen häufig befinden, auch gar nicht präsent sind).

Vereinzelt investiert die Wirtschaft (z.B. Ethiopian Telecom, Ethiopian Airways) in eigennützige Forschungsvorhaben beziehungsweise vergibt entsprechende Aufträge. In den Aufsichtsräten der Hochschulen sind meist auch Vertreter aus Ministerien und der Wirtschaft vertreten. Auch umgekehrt ist dies möglich.

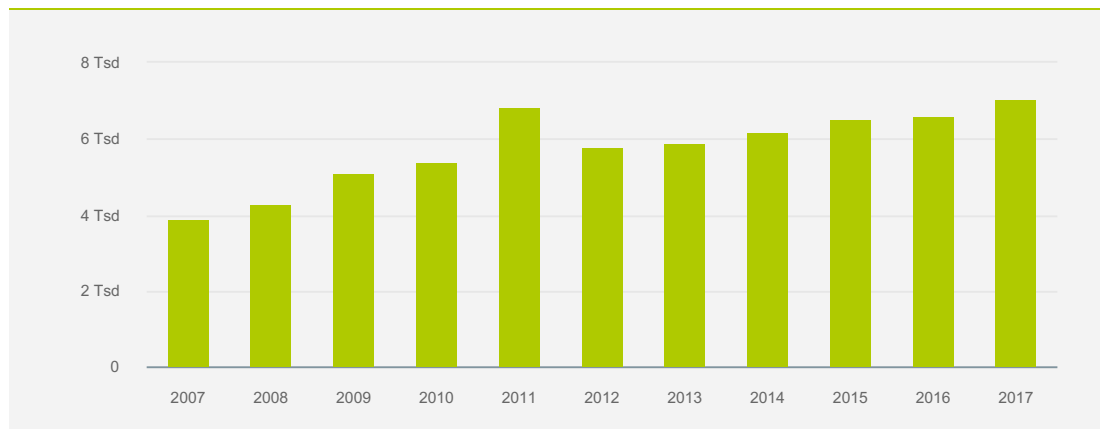
n. Potenziale für die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis

Nahezu alle thematischen Felder aus den Ingenieur- und Technikwissenschaften können interessante Anknüpfungspunkte für deutsche HAW sein. Doppelabschlussprogramme, Graduiertenschulen, Wissenstransfer Hochschule-Wirtschaft, Entrepreneurship und Drittmittelakquise sind nachgefragte Formen und Themen der Kooperation. Wichtige und hilfreiche Akteure außerhalb der Hochschulen sind die Ethiopian Academy of Sciences, das Ministry of Science and Technology, die Ethiopian Chamber of Commerce und die Association of Ethiopians Educated in Germany.

3. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Internationalisierung des Hochschulsystems

DIAGRAMM 14: **Im Ausland Studierende (Anzahl)**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

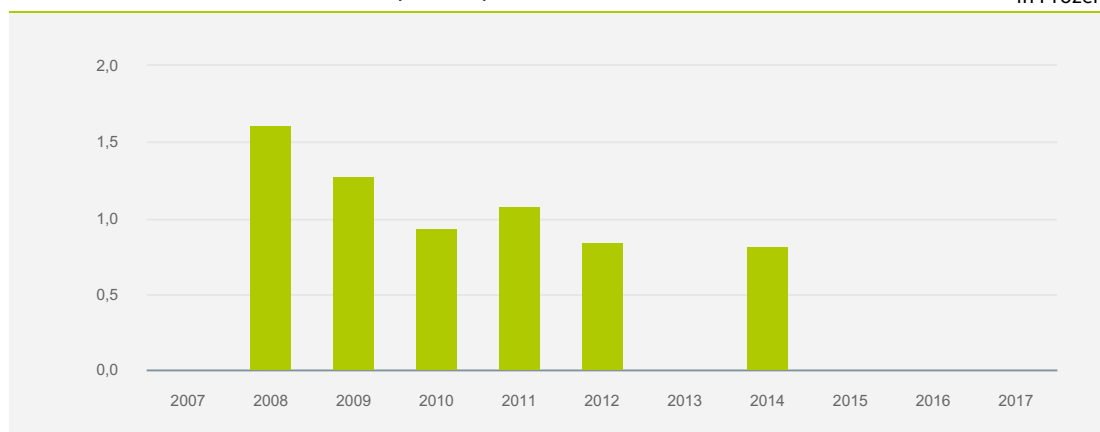
KENNZAHL 20: **Im Ausland Studierende (Anzahl)**

Äthiopien (2017)	7.036
Im Vergleich: Deutschland (2017)	122.195

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

DIAGRAMM 15: **Im Ausland Studierende (Prozent)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 21: **Im Ausland Studierende (Prozent)**

in Prozent

Äthiopien (2014)	0,81
Im Vergleich: Deutschland (2014)	4,07

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

KENNZAHL 22: **Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende**

1. USA/Vereinigte Staaten
2. Indien
3. Türkei
4. Italien
5. Saudi-Arabien

6. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2017)

Das Ministry of Science and Higher Education (MoSHE) hat bisher keine Strategie zur Internationalisierung vorgelegt. Drei Graduiertenschulen und zwei Exzellenzzentren in Äthiopien, auf der Grundlage internationaler Hochschulpartnerschaften, werden seit 2015 in Absprache mit dem MoSHE durch das BMZ über GIZ und KfW gefördert. Doch auch jenseits offizieller Internationalisierungsstrategien legen die Ministerien sowie die staatlichen Hochschulen viel Wert auf Kooperationen mit internationalen Partnerhochschulen.

An den Hochschulen sind in der Regel eigene Arbeitseinheiten (wie das Office of External Relations, Partnerships and Communications der Addis Ababa University oder der Vice President for Information and Strategic Communication an der Bahir Dar University) mit Fragen der Internationalisierung beschäftigt. Die in den vergangenen Jahren gegründeten neuen Hochschulen würden sehr von internationalen Beziehungen profitieren, tun sich aber aufgrund fehlender Erfahrungen und noch nicht immer klar erkennbaren Profilen schwer, diese anzubahnen. Die etablierten Hochschulen haben unterschiedliche regionale Schwerpunkte. Insgesamt sind Kooperationen mit folgenden Ländern sehr beliebt: USA, UK, Deutschland, Norwegen, Schweden, Südkorea, China, Indien sowie Länder im östlichen und südlichen Afrika.

Sieben staatliche Hochschulen und eine private Hochschule sind Mitglieder der Association of African Universities. Eine regionaler Verband (wie beispielsweise das Inter-University Council for East Africa) existiert nicht.

b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Der DAAD eröffnete 2011 ein Verbindungsbüro in Addis Abeba, das 2013 in ein Informationszentrum überführt wurde und seit Mitte 2019 als Informationspunkt im Zuständigkeitsbereich der DAAD-Außenstelle in Nairobi, Kenia, weitergeführt wird. Auch die GIZ und KfW sind im Hochschulbereich aktiv und in der Stadt vertreten. Alle nationalen und internationalen Partnerorganisationen im Bereich Bildung sind Teil der Education Technical Working Group des äthiopischen Ministry of Education, in der versucht wird, Maßnahmen zu bündeln und Doppelungen zu vermeiden.

Großbritannien ist im Hochschulbildungsbereich u.a. durch den MBA der Open University Business School aktiv, weitere Hochschulkooperationen werden durch den British Council (BC) gefördert und unterstützt. Der BC ist seit 1943 in Addis Abeba präsent, zurzeit mit 45 Mitarbeitern, und im Bereich höhere Bildung sehr aktiv durch Vergabe von Stipendien und Finanzierung von Hochschulpartnerschaften. Auch die niederländische NUFFIC ist zwar nicht mit einem Büro vor Ort vertreten, arbeitet aber intensiv mit dem (Higher) Education Strategy Centre des MoSHE zusammen, u.a. zur Stärkung des äthiopischen nationalen Qualifikationsrahmens. Zudem vergibt sie Stipendien und unterstützt staatliche Hochschulen bei der Verbesserung der Verwaltung, der Qualitätssicherung und der Lehre im Bereich BWL/VWL/Ökonomie. CampusFrance plant die Eröffnung eines Büros. Schweden hat traditionell eine herausragende Rolle bei der Unterstützung der äthiopischen Hochschulen und hat seit 1975 über 100 Millionen Euro in äthiopische Forschung investiert. China hat seit Mitte der 2000er sein Angebot massiv ausgebaut. 2005 wurde der Grundstein für das von der chinesischen Regierung subventionierte „Ethio-China Polytechnic College (ECPC)“ in Addis Abeba gelegt, welches seit 2008 Kurse anbietet und 2011 zu einem TVET Training Institute aufgewertet wurde. Auch im Bereich Stipendien hat China sein Angebot ausgebaut und bietet aktuell rund 50 Vollstipendien für Äthiopische Studierende pro Jahr. Ferner werden mittlerweile an verschiedenen Orten in China Kurse in Amharisch angeboten. Auch die indische Regierung hat ein Stipendienprogramm für Äthiopien aufgelegt, mit rund 30 Förderungen pro Jahr. Zudem leisten rund 1.200 indische (Junior) Professoren in Äthiopien enorme Hilfe dabei, den akuten Mangel an akademischem Lehrpersonal auszugleichen. Südkorea ist ebenfalls ein signifikanter Geber.

Im August 2019 unterhielten 32 deutsche Hochschulen 46 Partnerschaften mit 14 äthiopischen Universitäten. Auf äthiopischer Seite zeigt sich die zentrale Rolle der Addis Abeba Universität, die mit 15 Partnerschaften die Liste anführt. Es folgen die Mekelle Universität (7) und die Arba Minch Universität (5). Vom DAAD wurden 13 Partnerschaften gefördert.

Das Goethe-Institut Addis Abeba existiert seit 1962.

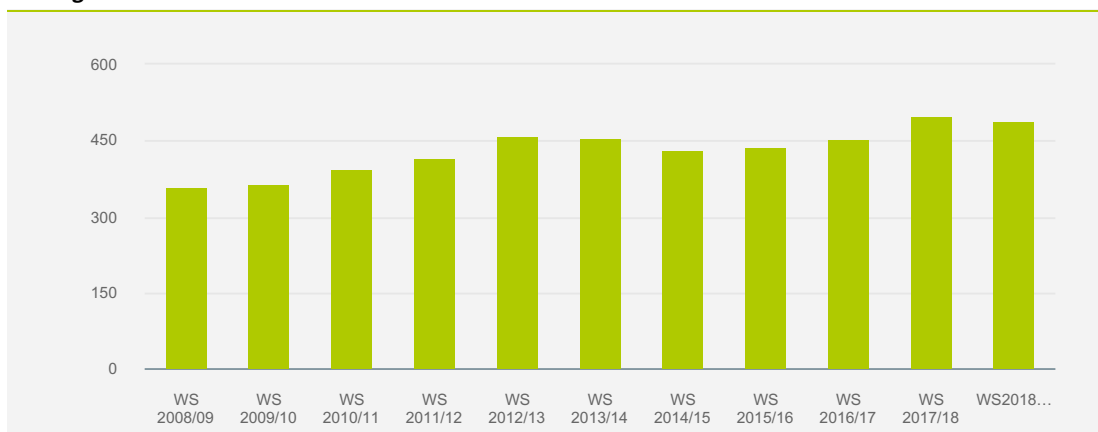
Ausländische Bildungsanbieter, die Studienangebote direkt (ohne Unterstützung von Bildungsorganisationen) nach Äthiopien exportiert haben, sind folgende (jeweils in Kooperation mit einem äthiopischen Bildungsanbieter):

- Lincoln University/USA (MA in Business Administration) mit Western University College/Äthiopien
- Indira Gandhi National Open University/Indien (MA in Rural Development, Social Work, Economics, Sociology, Business Administration, Commerce, Public Administration) mit St. Mary's University/Äthiopien
- Sikimm Manipal University/Indien (MA in Business Administration, Information Technology, Journalism & Communication, Computer Application) mit Sri Sai College/Äthiopien
- Greenwich University/UK (BA in Business Management, M.A. in Business Administration, Public Administration, Transformational Leadership & Change) mit International Leadership Institute/Äthiopien
- Cambridge International College/UK (MA in Business Administration, Project Management) mit Zemen Development and Management Institute/Äthiopien.

Das Myungsung Christian Medical College (Addis Abeba) der Myungsung Presbyterian Church/Südkorea bietet ein sechsjähriges Medizinstudium mit dem Abschluss MD an.

c. Deutschlandinteresse

DIAGRAMM 16: **Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland**



Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 23: **Anzahl der Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer in Deutschland**

Äthiopien (WS2018/19)	489
-----------------------	-----

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

KENNZAHL 24: **Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland**

Äthiopien (2019)	45
------------------	----

Quelle: [Hochschulkompass \(HRK\)](#)

KENNZAHL 25: **Anzahl der DAAD-Förderungen**

Geförderte aus Deutschland (2019)	150
Geförderte aus dem Ausland (2019)	786

Quelle: [DAAD](#)

Mit über 3.000 registrierten Deutschland-Alumni stellt Äthiopien eine der größten Alumni-Gruppen im subsaharanischen Afrika. Drei Regierungsmitglieder sind Deutschland-Alumni, u.a. die Ministerin für Wissenschaft und Hochschulbildung.

Der erfolgreiche Werdegang der meisten Alumni legt Zeugnis für die gute akademische Ausbildung in Deutschland ab. Entsprechend genießt der Studienstandort Deutschland ein sehr hohes Ansehen in Äthiopien. Besonders gefragt

sind die Fachrichtungen Ingenieurwissenschaften, Technik, Agrarwissenschaften und Medizin. Die Einrichtung von gemeinsamen Studiengängen und Durchführung gemeinsamer Forschung ist bei Kooperationen prioritär. Die Anzahl potentieller Selbstzahler ist nach wie vor sehr gering, 90 Prozent der Studierenden sind auf Stipendien angewiesen, um außerhalb Äthiopiens studieren zu können.

d. Deutsche Sprachkenntnisse

Die Möglichkeiten, in Äthiopien Deutsch zu lernen, beschränken sich auf das Goethe-Institut Addis Abeba, zwei Universitäten (Addis Abeba und Gondar), das französische Lycée, eine internationale Schule, sowie drei PASCH-Schulen, darunter die Deutsche Botschaftsschule. Das Goethe-Institut hat einen großen Zulauf, vor allem auf Anfängerniveau, bietet aber auch Kurse für Fortgeschrittene an. Im Jahr 2018 zählte das Goethe-Institut 942 Deutschlernende und 435 Prüfungsteilnehmende. Leider hat das Institut derzeit nicht genügend Lehrkräfte um der stetig steigenden Nachfrage gerecht zu werden.

An der Addis Ababa University gibt es Deutsch seit 2010 im Rahmen des Bachelorstudiengangs Modern European Languages, davor wurde Deutsch bereits als Nebenfach und im Non-Creditbereich unterrichtet. Derzeit sind in dem Studiengang nur noch zehn Studierende im Abschlussjahrgang eingeschrieben, ein neuer Studiengang für German Studies befindet sich in der Akkreditierungsphase. Darüber hinaus lernten im vergangenen akademischen Jahr 25 Studierende Deutsch als Non-Creditfach. Der DAAD unterstützt das Deutschprogramm durch eine DAAD-Lektorin und eine DAAD-Sprachassistentin.

An der Universität von Gondar gibt es seit 2015 Deutsch für an der Universität eingeschriebene Studierende sowie Universitätsmitarbeiter. Im Moment wird dieses Angebot von 42 Lernenden wahrgenommen. Die Deutsche Botschaftsschule hat ein deutsches Curriculum und der Unterricht findet durchweg auf Deutsch statt. Der Abschluss nach der 12. Klasse ist das Gemischtsprachige International Baccalaureate. Die Schule ist auch offen für äthiopische Kinder mit Deutschlandbezug, die bereits im Kindergarten beginnen und sprachlich gefördert werden. Zwei weitere PASCH-Schulen werden vom Goethe-Institut betreut: die Andinet International School und die Deutsche Kirchenschule, wo insgesamt ca. 90 SchülerInnen lernen.

2015 gab es insgesamt 1.437 Deutschlernende, was im Vergleich zu 2010 einen Rückgang von 174 Lernenden darstellt. Im Schulbereich gab es eine Steigerung von null auf 266.

Es sollte primär für englischsprachige und nur sekundär für deutschsprachige Studiengänge Werbung gemacht werden, da es für äthiopische Studierende einfacher ist, auf Englisch zu studieren.

e. Hochschulzugang in Deutschland

Die Ethiopian Higher Education Entrance Certificate Examination (EHEECE) berechtigt nicht automatisch zur Immatrikulation in Deutschland. Zusätzlich ist für die Zulassung an allen Hochschulen eine Feststellungsprüfung/ein Studienkolleg für alle Schwerpunktkurse notwendig. Die Notwendigkeit der Feststellungsprüfung erschwert den Hochschulzugang. Ein direkter Zugang ist nur bei Nachweis eines erfolgreichen Studienjahres für die bisherige Fachrichtung und benachbarte Fächer möglich. Weitere Informationen zur Anerkennung äthiopischer Studienleistungen können der Website anabin - das Infoportal zu ausländischen Studienabschlüssen der Kultusministerkonferenz entnommen werden: <http://anabin.kmk.org>

4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

46 existierende Kooperationen (13 vom DAAD gefördert) zeugen von einer intensiven Dynamik des deutsch-äthiopischen Austauschs. Die gemeinsam angegangenen Projekte sind in der Regel erfolgreich. Schriftliche MoU sind notwendig. Die äthiopische Bürokratie kann unter Umständen eine Herausforderung darstellen, stellt ultimativ aber kein unüberwindbares Hindernis dar.

Um erfolgreich mit äthiopischen Hochschulen zu kooperieren, muss Ungleichheit als Chance verstanden werden. Für Kooperationen kommen grundsätzlich alle Hochschulen in Frage. Die etablierten Hochschulen (insbesondere Addis Abeba, Adama, Mekelle, Haramaya) sind international attraktive Partner und entsprechend gefragt. Der Nutzen für beide Seiten kann bei Kooperationen mit neuen Hochschulen größer sein.

Äthiopische Hochschulen und Forschungseinrichtungen haben großen Bedarf an qualifiziertem Nachwuchs. Deutsche Hochschulen, die diesen Bedarf ansprechen, können eine Kooperation zum gegenseitigen Vorteil etablieren. Insbesondere Unterstützung bei der Ausbildung von postgradualen Studierenden und Doktoranden ist gefragt, mit einem Fokus auf den Technik-, Natur- und Ingenieurwissenschaften.

Der Aufbau gemeinsamer Studiengänge ist auf äthiopischer Seite sehr gewünscht. Deutsche Hochschulen können hier unter anderem entsprechende DAAD-Programme in Anspruch nehmen.

Zahlenmäßig besteht im akademischen Personenaustausch zwischen Äthiopien und Deutschland ein Ungleichgewicht für Deutschland. Ein stärkerer Austausch von deutschen Studierenden und Wissenschaftlern wäre wünschenswert.

Äthiopien weist in den vergangenen Jahren ein konstant hohes Wirtschaftswachstum auf, investiert sehr viel Geld in den Ausbau von Lehre und Forschung und hat sich auf diese Weise als attraktiver Partner für internationale Kooperationen positioniert. Für deutsche Hochschulen ergibt sich durch Kooperationen die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung der prosperierenden Hochschul- und Forschungslandschaft in Äthiopien teilzunehmen. Der Aufbau von Kooperationen in der jetzigen Transformationsphase ist eine Investition für zukünftig ertragreiche Beziehungen in einer konsolidierten Hochschullandschaft in einem sozioökonomisch gefestigten afrikanischen Umfeld.

Weitere einführende Informationen können der DAAD-Handreichung "Gemeinsam tragfähige Strukturen entwickeln. Deutsch-afrikanische Hochschulkooperationen." entnommen werden. Diese ist auf der DAAD-website unter www.daad.de/medien/hochschulen/regional/afrika/hr_fin_01_03_2016.pdf einzusehen.

b. Marketing-Tipps

Die Anzahl potentieller Selbstzahler ist in Äthiopien nach wie vor sehr gering, 90 Prozent der Studierenden sind auf Stipendien angewiesen, um außerhalb Äthiopiens studieren zu können. Die äthiopische Regierung stellt seit einigen Jahren – und in Zukunft vermutlich in noch viel stärkerem Maße – erhebliche Geldmittel für Stipendien zur Verfügung.

Bildungsmessen finden in der Regel in der Hauptstadt Addis Abeba statt. Im Jahr 2019 fanden beispielsweise zwei große Messen statt: eine Messe von 32 chinesischen Universitäten, die zunehmend in Äthiopien aktiv sind, und eine Messe zum Thema ‚Study in Europe‘. Darüber hinaus gibt es Bildungsmessen, die in Zusammenhang mit den jährlichen Konferenzen des Bildungsministeriums MoE/ MoSHE organisiert werden.

Deutschland-Alumni und deren Organisation AEEG (Association of Ethiopians Educated in Germany) sind signifikante Brückenbauer. Sommerschulen und Fact Finding Mission/Delegationsreisen sollten als Marketinginstrumente genutzt werden.

5. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Der Antragsweg zur Erteilung von äthiopischen Geschäftsvisa für deutsche Studierende und Hochschulmitarbeitern gestaltet sich wie folgt. Eine äthiopische Körperschaft (z.B. Universität) muss einen schriftlichen Antrag auf Erteilung eines Visums beim Immigration Office in Addis Abeba einreichen. Für den Antrag wird eine Passkopie benötigt. Nach positiver Prüfung wird die äthiopische Botschaft im jeweiligen Land vom Immigration Office aufgefordert, das Visum zu erteilen. Für diesen Vorgang muss man ca. 4 Wochen einkalkulieren. Es sei darauf hingewiesen, dass ein Touristenvisum keine ausreichende rechtliche Grundlage für einen offiziellen/dienstlichen/geschäftlichen Aufenthalt in Äthiopien darstellt.

Aktuelle Informationen zur Einreise- und Visumsbestimmungen entnehmen Sie bitte der Seite des Auswärtigen Amtes (www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/AethiopienSicherheit_node.html) oder der äthiopischen Botschaft/Berlin (<http://aethiopien-botschaft.de/>).

b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Die Lebenshaltungskosten in Äthiopien variieren in den jeweiligen Regionen. Das Leben in Addis Ababa ist sehr viel teurer als in anderen Städten. Genauere Informationen finden sie unter folgendem Link: www.xpatulator.com/cost-of-living-review/Ethiopia-Addis-Ababa_73.cfm

Die Studiengebühr für Ausländer an der Addis Ababa University beträgt ca. 1.800 USD pro Semester (60 USD pro credit hour), die Einschreibgebühr liegt bei 100 USD pro Semester. Es ist zu beachten, dass diese Gebühren ausschließlich in USD bezahlt werden können, nicht in Landeswährung oder anderen Währungen. Da in Äthiopien keine Fremdwährungen gekauft werden können (sie können nur verkauft werden), müssen diese Summen also bei Einreise eingeführt werden.

Hinsichtlich der Ein- und Ausfuhr von Währungen existieren strikte gesetzliche Vorgaben (eingeführte Fremdwährungen müssen bspw. innerhalb von 30 Tagen verkauft werden), über deren aktuellen Stand man sich dringend vorab auf der Website der Deutschen Botschaft Addis Abeba informieren muss.

Für alle weiteren Kosten (Wohnen, Essen, Transport usw.), d.h. ohne Studien- und Einschreibgebühr, sollte man für die Stadt Addis Abeba mindestens 600 USD/Monat einkalkulieren. Vergünstigungen für Studierende (Kino usw.) existieren nicht.

Das Wohnen in Studentenwohnheimen kann nicht empfohlen werden. Die wenigen internationalen Studierenden, Praktikanten usw. wohnen meist in Wohngemeinschaften zusammen, zu denen man via Mundpropaganda, Aushänge (z.B. im Goethe-Institut), entsprechende Websites und soziale Medien Zugang findet.

Für Dozenten bieten einige Universitäten Gästehäuser mit unterschiedlichem Komfort und Preisen an. Wohnraum auf dem freien Wohnungsmarkt ist in Addis Abeba extrem teuer. Für eine kleine Wohnung/ein kleines Haus nach europäischem Standard muss mit einer Miete von bis zu 4.000 USD/Monat rechnen. Immobilienpreise in anderen äthiopischen Städten sind um ein vielfaches geringer.

Preise für nicht ausgepreiste Waren und Dienstleistungen müssen häufig zwischen Verkäufer und Käufer ausgehandelt werden. Dabei müssen Ausländer gegenüber Inländern mit erheblichen Aufschlägen rechnen. Aufgrund der Devisenknappheit im Lande ist das Angebot von importierten Waren eingeschränkt (dies gilt auch für Arzneimittel).

Die Strom- und Wasserversorgung ist häufig auch für längere Zeit unterbrochen. Das generell langsame und teure Internet ebenfalls. Für Telefonie und Internet hat die Ethiopian Telecom eine Monopolstellung.

c. Sicherheitslage

Informieren Sie sich bitte selbstständig über die momentanen Reise- und Sicherheitshinweise auf der Seite des Auswärtigen Amtes: www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/AethiopienSicherheit_node.html. Mögliche Reisewarnungen sind für DAAD-Geförderte und Dienstreisende im Rahmen von DAAD-Maßnahmen verbindlich.

d. Interkulturelle Hinweise

Einen guten Überblick auch in kulturelle Gepflogenheiten bietet der "Bradt Travel Guide Ethiopia". Äthiopier sind ausgesprochen religiös (hauptsächlich äthiopisch-orthodoxe Christen und Muslime) und das Alltagsleben ist stark religiös geprägt. Hinsichtlich des Alters gibt es eine starre Hierarchie, die Kommunikation und Zusammenleben regelt (auf dem Land stärker ausgeprägt als in den Städten). Ausländer werden explizit als solche wahrgenommen, mit allen dazugehörigen positiven und negativen Folgen. Zwischen unterschiedlichen Ethnien existieren latent und unterschwellig Spannungen, die sich jederzeit unerwartet entladen können. Kommunikation auf Englisch ist nur sehr eingeschränkt bzw. häufig gar nicht möglich. Die Nationalsprache Amharisch ist die Sprache mit den meisten L1- und L2-Sprechern. In vielen Gegenden außerhalb des eigentlichen Sprachgebiets und interethnisch wird Amharisch als Verkehrssprache eingesetzt.

e. Adressen relevanter Organisationen

DAAD Informationspunkt Addis Abeba

office@daad-ethiopia.org

www.daad-ethiopia.org

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

info@addis-abeba.diplo.de

<https://addis-abeba.diplo.de/et-de>

Goethe-Institut Addis Abeba

info-addis@goethe.de

www.goethe.de/addis

Association of Ethiopians Educated in Germany (AEEG)

aeeeg2014@gmail.com, info@aeeeg-ethiopia.org

<https://aeeeg-ethiopia.org/>

f. Publikationen und Linktipps

Ministry of Science and Higher Education:

<http://www.moshe.gov.et/>

Association of African Universities:

www.aau.org

Universitäten Äthiopien:

<http://univ.cc/search.php?dom=et&key=&start=1>

Deutsch-äthiopischer Verein:

<https://deutsch-aethiopischer-verein.de/>

Bücher:

- Briggs, Philip. 2018. Ethiopia. Bradt Travel Guides.
- Meredith, Martin 2013. The State Of Africa: A History of the Continent Since Independence. New York: Simon and Schuster.
- Waugh, Evelyn. 2011. Black Mischief. London: Penguin.
- Waugh, Evelyn. 2014. Scoop. Zürich: Diogenes.
- Alisa Kaps, Reiner Klingholz, Alexandra Reinig (2018): Vom Hungerland zum Hoffnungsträger. Wird Äthiopien zum Vorbild für den afrikanischen Aufschwung? Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung: <https://www.berlin-institut.org/publikationen/studien/vom-hungerland-zum-hoffnungstraeger.html>

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
www.daad.de
Referat S21 – Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen



Redaktion

Felix Wagenfeld

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:
<http://stats.oecd.org>

SCImago. SJR–SCImago Journal & Country Rank: <http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0: <https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects:
<http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten: <http://www.wissenschaftweltoffen.de/>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-discontinued>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Autorinnen und Autoren

Grundlage: Dr. Gerald Heusing, Leiter des DAAD Informationszentrums Addis Abeba bis 2019 unter Mitarbeit von Girma Teshome, Yonas Kebede und Fanny Pokrandt, Mitarbeiter*innen des DAAD Informationszentrums Addis Abeba. Überarbeitet durch Miriam Pahl, bis 8/2020 Mitarbeiterin an der DAAD-Außenstelle in Nairobi.

Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

Juni 2020 (Analyse), 14.05.2020 (Daten)

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

Gini-Koeffizient

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

Knowledge Economy Index

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wieweit Wissen effektiv für

wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

Publikationen

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

